

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 36 (1963)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON MONAT ZU MONAT

Feuerkraft und Beweglichkeit

I.

Auf eine vereinfachende, in ihrer Knappheit fast ein wenig schlagworthaft klingende Formel reduziert, kann das entscheidende Ziel der Truppenordnung 61 als das Streben nach *Steigerung von Feuerkraft und Beweglichkeit der Armee* umschrieben werden. In dieser Forderung nach Erhöhung der Feuerkraft und nach Verbesserung der Beweglichkeit unseres militärischen Instruments lag zweifellos die Leitidee der soeben verwirklichten Armee reform. Die beiden Postulate sind eine Konsequenz der *Entwicklung der Kriegstechnik*, die in den letzten Jahrzehnten in einer immer rascheren Gangart voranschreitet und die alle Armeen der Welt vor ihre imperativen Forderungen stellt. Insbesondere ist es die wachsende Gefahr eines *Atomkrieges*, welche die Armeen zu stets neuen militärischen Massnahmen zwingt. Nicht nur die militärische Rüstung, sondern unser ganzes Zeitalter steht unter dem Zeichen des Atoms. Seit dem Jahre 1948 verfügen beide Grossmächte, die USA und die Sowjetunion, über Atomwaffen, so dass sich seither die beiden grossen Mächteblocks unserer Zeit drohend mit nuklearen Kampfmitteln gegenüberstehen. Im Jahre 1953 ist die *taktische Atomwaffe* Wirklichkeit geworden und damit muss mit dem Auftreten dieser Massenvernichtungswaffe auch auf dem *eigentlichen Gefechtsfeld* gerechnet werden; gleichzeitig wurden aber auch die *strategischen Verwendungsmöglichkeiten des Atomgeschosses* durch die Entwicklung immer weitertragender und immer genauer lenkbarer Flugkörper ausserordentlich verfeinert. Seither traten auch Grossbritannien und Frankreich als dritte und vierte Atommacht auf den Plan, und von allen Mächten werden die Vorräte an Atomgeschossen fortlaufend erhöht, so dass heute hüben und drüben eine grosse Zahl atomarer Sprengkörper aller Kaliber zur Verwendung bereit liegen. Damit wird die Gefahr eines Einsatzes dieser Waffen in einem künftigen Krieg immer grösser.

Was die Atomwaffen von den konventionellen Waffen grundlegend unterscheidet und sie zu einem vollkommen *neuartigen Phänomen* macht, ist ihre ungeheure *Vernichtungswirkung*: diese Waffe zerstört innerhalb eines Sekundenbruchteils in einem weiten Umkreis alles was nicht geschützt ist. Die Atomwaffe ist vor allem gekennzeichnet durch eine ungeheuerliche «Raffung» von Zeit und Wirkung, gegen die nur jener Schutz ausreicht, welcher der Atomwaffe widersteht und der im Augenblick der Explosion bereits bezogen ist. Diese in der bisherigen Kriegsführung nicht bekannte Waffenwirkung hat die Gesetze der Kriegsführung vollkommen umgewertet; insbesondere durch den *taktischen Atom-einsatz* wurde die Kampfführung jeder Armee entscheidend berührt, wodurch sie zur Anwendung veränderter Kampfmethoden gezwungen wurde. Alle Heere der Welt stehen